

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:  
Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags  
mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement:  
Vierteljährlich 10 Ngr.

Inseratenpreis:  
Für den Raum einer Spalte  
je 1 Ngr.

Inseratenannahme:  
Bis Tags vorher spätestens  
früh 10 Uhr.

## Amtsblatt

des Königlichlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Hermann Starke in Großenhain.

N. 9.

Donnerstag, den 23. Januar

1873.

In der Nacht vom 19. zum 20. Dezember vorigen Jahres sind aus der Kirche zu Delsnis, nachdem durch ein in die Kirchthüre geschnittenes Loch diese vermittelst des innen im Schloße steckenden Schlüssels geöffnet worden ist, die nachstehends sub ① näher beschriebenen Gegenstände spurlos entwendet worden.

Behufs Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände gelangt dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Großenhain, den 14. Januar 1873.

Das Königlichliche Gerichtsamt.

Pechmann.

Dr. Lehmann.

- Beschreibung der gestohlenen Gegenstände.
- 1) Die aus vier zusammenhängenden Blättern bestehende **Altarbekleidung**, aus schwarzem Croisé, mit 1 1/2 Zoll breiter Silberborde besetzt, auf dem Vorderblatt die Jahreszahl „1866“ in 3 Zoll hohen Ziffern mit weißer Seide eingestickt,
  - 2) eine **Altardecke** aus weißem Cattun, mit weißen Fransen besetzt,
  - 3) einige andere dergleichen defecte,
  - 4) der wollgewirkte ca. 3 Ellen lange und 2 Ellen breite **Altarfußteppich** mit braunweißem Figurenmuster,
  - 5) die aus je 2 Theilen bestehenden, etwa 2 Ellen langen, rothcattunen **Borhänge** für die Glasthüre und das Fenster in der Sakristei,
  - 6) ein in einem gußeisernen Gestell drehbarer **Toilettenspiegel**.

### Tagesnachrichten.

**Sachsen.** Die erste Kammer hat in ihrer Sitzung am 20. Januar dem Gesetzentwurf, ein Depositum der vierprocentigen Staatsschuldenscheine der Anleihe vom 2. Jan. 1869 und die theilweise Umwandlung der kleineren Appoints dieser Anleihe in größere betr., gleich der zweiten Kammer ihre Zustimmung erteilt und ebenso das Decret, einen Hauskauf in Plauen betr., ohne Debatte genehmigt, worauf die Verathung mehrerer Beschwerden und Petitionen folgte. — Die zweite Kammer genehmigte am 20. Januar den Entwurf einer neuen Landtagsordnung mit einer Reihe Abänderungen und bewilligte sodann die von der Regierung eingebrachte Mehrforderung von 79,000 Thlr. für den Bau der Anatomiegebäude in Leipzig. Eine Petition des Actienvereins für den zoologischen Garten in Dresden um Gewährung eines jährlichen Staatszuschusses beschloß die Kammer auf sich beruhen zu lassen. Der Antrag des Abgeordneten Dr. Schubert auf Errichtung eines homöopathischen Lehrstuhls in Leipzig wurde der Regierung zur Kenntnisaufnahme überwiesen. — Bei dem Schwurgerichte zu Dresden kamen in der vom 30. December bis 15. Januar stattgehabten vierten Quartalsitzung 12 Anlagen zur Verhandlung, und zwar 5 wegen Meineides, 2 wegen Raubes, 1 wegen Mordversuchs, 2 wegen Nothzucht, bez. Versuches, 1 wegen versuchten Minderverbrechens, 1 wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. In fünf Fällen wurden die Angeklagten freigesprochen. — Am 19. Januar ist in Dresden nach längerem Leiden der Geh. Rath und Abtheilungsdirector im Ministerium des Innern Dr. Weinlig im 61. Lebensjahre sanft entschlafen. Unser Land hat durch den Tod dieses um die sächsische Industrie und Gesetzgebung hochverdienten Staatsbeamten einen schweren, in mancher Beziehung unerfeglichen Verlust erlitten. — Die k. Kreisdirection hat, wie man dem „Dr. 3.“ aus Hainichen berichtet, die erbetene Entlassung des dasigen Bürgermeisters Dr. Fischer genehmigt, dagegen die Amtsniederlegung seitens der übrigen Stadtrathsmitglieder auf Zeit für unzulässig erklärt. Letztere nahmen hierauf ihre in pleno geführte Amtsniederlegung zurück; es befehlt sich jedoch jeder Einzelne vor, sein Amt niederzulegen, sobald ihm ein gesetzlicher Grund hierzu zur Seite stehe. Um die ausgeschriebene Bürgermeisterstelle hat sich officiell noch Niemand gemeldet, nur privatim ist ein Bewerber aufgetreten. — Die am 11. Januar zum Besten der nothleidenden Bewohner der Dörfelstätten veranstaltete Vorstellung im Herminia-theater zu Dresden hat trotz 800 bis 900 Thlr. Unkosten noch einen Reinertrag von 1500 bis 1600 Thlr. ergeben. Eine am 12. Januar im Stadttheater zu Leipzig aus gleichem Anlaß veranstaltete Matinee hat den Unglücklichen an der Dörfel über 1200 Thlr. zugewendet. — Nachdem die Leipziger Pferdeisenbahn ihr Netz nach und nach auf die Ortshäfen Reudnitz, Konnewitz, Lindenau-Plagwitz und Entzitzsch ausgedehnt, ist am 20. Jan. auch die Linie Leipzig-Gohlis eröffnet worden. Die Frequenz der Pferdebahn ist bisher eine ganz lebhaft gewesene. — An mehreren Abenden ist es in einem Stadttheile von Chemnitz nach Schluß der Fabriken zu Ruhestörungen gekommen, welche am 17. Jan. ihren Höhepunkt erreichten. Ein starkes Bist Infanterie, welches am letzteren Abende herbeigezogen werden mußte, säuberte ohne Anwendung von Waffengewalt den Platz und verhinderte durch Patrouillen weitere Ansammlungen. Die Polizei vollzog am 17. wie auch am 18. Jan., wo sich in der 6. Abendstunde wieder große Volksmassen ansammelten, eine ziemliche Anzahl Arresten. Die Veranlassung zu diesen Tumulten war ein aus gehässigen Motiven gegen einen dort wohnhaften Fleischermeister in Umlauf gesetztes Gerücht, es seien ihm von Polizeiwegen erhebliche Quantitäten Fleisch und Wurst, weil mit Pferdefleisch gemischt, weggenommen worden, obgleich der Stadtrath wiederholt in „Tzbl.“ die Grundlosigkeit dieses Gerüchts erklärt hatte. — In einem Brunnen zu Oberherwigsdorf bei Löbau fand man am 17. Jan. früh einen Steinmetz todt auf, welcher vermuthlich in der in der vorhergegangenen Nacht herrschenden Dunkelheit den Weg verfehlt hat und verunglückt ist. — Am 16. Januar Abends ist in Witten bei Baugen der Todtengräber infolge der herrschenden Finsterniß von einer über den dortigen

Dorfbach führenden Ueberbrückung gestürzt, hat dabei das Genick gebrochen und seinen Tod gefunden.

**Preußen.** Das Krönungs- und Ordensfest ist am 18. Januar im königl. Schloße zu Berlin in gewohnter Weise gefeiert worden, während am 19. Januar die Aufstellung der 86 eroberten französischen Fahnen und Standarten in der Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam stattfand. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht, Adalbert und andere Fürstlichkeiten, sämtliche Feldmarschälle, viele Generale und Deputationen aller preussischen Regimenter wohnten dieser Feierlichkeit bei. In der Kirche waren nur mit dem eisernen Kreuz Decorirte anwesend. Nachmittags fand eine Speisung der fremden Mannschaften statt. Nach dem Dejeuner der Offiziere im Marmorfaale des Stadtschlosses ergriff Se. Majestät der Kaiser das Glas mit den Worten: „Auf das Wohl Meiner ruhm- und siegreichen Armee, der Sie als deren Vertreter Meinen königlichen Gruß und Dank bringen werden.“ Feldmarschall Graf Wrangel erwiderte diesen Abschiedsgruß mit einem Hoch auf den Kaiser. — Unterm 19. Januar hat der Kaiser folgende Cabinetordre erlassen: „Soldaten Meiner Armee! Ich habe den heutigen Tag — durch das letzte rühmliche Gefecht vor Paris und durch die Schlacht bei St. Quentin einer der neuen Ehrentage der Armee — gewährt, um die Siegeszeichen des letzten Krieges denen hinzuzufügen, welche aus früheren glorreichen Kriegen in der Garnisonkirche in Potsdam aufgestellt sind. Gott war mit uns und hat Großes an uns gethan. Die Vertreter der ganzen Armee, welche der heutigen Feier beiwohnten, werden, wie ich, vor Allem das Gefühl des tiefsten Dankes gegen den Allmächtigen empfunden haben. Nächst diesem Danke aber gedenke ich mit Stolz und Rührung Meiner Armee, ihrer Tapferkeit, ihrer ausdauernden Hingebung und tiefbewegter Opfer. Die dankende Erinnerung an Alles, was die Armee in diesem Feldzuge geleistet, wird in Meinem Herzen bis zu seinem letzten Schlage fortleben, der Nachwelt aber werden die Siegeszeichen, welche wir heute aufstellen, ein redendes Zeugniß hierfür bleiben. Mögen die kommenden Generationen das Erbe unserer Väter, den alten Ruhm und die Waffenehre der Armee ebenso treu hüten, wie Ihr es gethan habt. Potsdam, 19. Januar 1873. Wilhelm.“

Das Abgeordnetenhaus erledigte am 20. Jan. die erste Verathung des Gesetzentwurfs über die kirchliche Disciplinargewalt und die Errichtung eines königl. Disciplinargerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten, worauf die erste Verathung des Gesetzentwurfs über die Grenzen des Rechts im Gebrauch kirchlicher Straf- und Zuchtmittel begonnen wurde. — Nicht geringes Aufsehen erregt in liberalen politischen Kreisen eine unterm 2. Jan. vom Erzbischof Grafen Ledochowski erlassene Circularverfügung an die Pfarrgeistlichkeit beider Erzdiöcesen, worin dieselbe aufs Strengste angewiesen wird, den Laien unter keiner Bedingung zu gestatten, bei Begräbnissen oder irgend anderer Gelegenheit in den Kirchen Ansprachen an das Volk zu halten. Es war bisher in Posen und der Provinz allgemeine Sitte, daß auch Laien bei Begräbnissen zu Ehren des Verstorbenen das Wort ergriffen. Die Verfügung nennt diese Sitte einen beklagenswerthen Mißbrauch. — Der Bahnhof der Berlin-Dresdener Bahn in Berlin wird am Tempelhofer Ufer, zwischen der Möckern- und Trebbinerstraße, errichtet werden. — In der außerordentlichen Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen, welche am 20. Jan. in Frankfurt a. M. stattfand, wurde nach längerer Verathung die Errichtung eines statistischen Centralbureaus als zur Zeit unausführbar abgelehnt; ebenso wurden die ferneren Anträge auf Einführung einer gleichmäßigen Classification der Güter für alle Bahnen, sowie auf Annahme des elassischen Tarifsystems nach langen Debatten verworfen.

**Italien.** Die Deputirtenkammer genehmigte in ihrer Sitzung am 20. Januar den Handelsvertrag mit Portugal und die Postconvention mit Rußland, sowie den ihr vorgelegten Vertrag der Regierung mit der argentinischen Republik. Ein Deputirter drang darauf, daß die Regierung Maßregeln treffe, um die Betrügereien zu verhindern, denen die italienischen Auswanderer in Amerika seitens gewisser Gesellschaften ausgesetzt seien, worauf der Minister

des Auswärtigen, Visconti-Venosta, die Erklärung abgab, daß die Regierung bereits ihre Aufmerksamkeit diesen Uebelständen zugewandt habe. — Der Papst hat am 20. Jan. eine Deputation der in London zur Aufrechterhaltung der weltlichen Macht des Papstes gegründeten Liga St. Sebastian empfangen. Auf eine ihm dabei überreichte Adresse sprach er seinen Dank und den Wunsch aus, die Liga möge auf ihren geheiligten Principien beharren.

**Frankreich.** Die Subcommission des obersten Kriegsrathes hat, wie das „Avenir national“ schreibt, ihre Arbeiten über die Erweiterung der Fortificationen von Paris vollendet und wird dieselben nächstens dem Kriegsminister vorlegen, worauf dieser von der Nationalversammlung die nöthigen Geldmittel zur Ausführung des Projects verlangen wird. — Die Domänenverwaltung hat am 16. Januar der Familie Orleans die Rechtstitel der Güter eingehändigt, die von dem Kaiser Napoleon confiscirt worden waren und deren Rückgabe die Nationalversammlung votirt hat.

**England.** Der „Observer“ sagt, daß Graf Schwalow es nicht erreicht habe, die Haltung der englischen Regierung in Bezug auf die centralasiatische Frage irgendwie zu ändern. Die Londoner Morgenblätter vom 20. Jan. empfehlen eine feste Haltung gegenüber der russischen Politik in Asien und halten es für geboten, auf alle Eventualitäten gefaßt zu sein. Die „Times“ schreibt, nach ihren Nachrichten werde Rußland die englischen Gegenerklärungen auf die vom Grafen Schwalow überbrachten Vorschläge ohne Unzufriedenheit entgegennehmen. Die „Times“ glaubt, die ganze Frage erheische eine sofortige Lösung. — Am 18. Jan. vertheilte der Gewerkeverein die erste Summe an die Mitglieder, die gegenwärtig in Südwaales fernern. Jeder Mann erhält 10 Schilling per Woche und für jedes Kind eine Zulage von je 1 Schilling per Woche. Da die Arbeiter bereits 14 Tage feiern, so erhielten sie die doppelte Summe. Der Gewerkeverein hat auf diese Weise 7500 Pfd. St. oder 50,000 Thlr. vertheilt. Hätten die Arbeiter während dieser Zeit nicht gefeiert, so würden 100,000 Pfd. St. etwa unter ihnen jetzt circuliren. Es ist übrigens Hoffnung auf die Beendigung des Strikes vorhanden, da ein Meeting von Bergarbeitern in Blaina die Wiederaufnahme der Arbeiten beschlossen hat.

**Spanien.** Die vom Pfarrer von Santa-Cruz besetzte Carlistenbande hat am 18. Januar die Stationsgebäude zu Hernani an der Nordbahn in Brand gesteckt und einen Bahnbediensteten erschossen. Hierauf zog die Bande nach dem nahegelegenen Dorfe Astigaraga, wo sie zwei Liberale tödtete. Die Truppen, verstärkt durch Freiwillige von Hernani, sind sofort zur Verfolgung der Bande ausgebrochen. Der Brigadier Arondo hat die vereinigten Banben von Camats, Pinel, Navarra und Capdevilla versprengt, viele Leute getödtet und eine beträchtliche Anzahl von Gefangenen gemacht. Ein Cavalierecapitän des Regiments von Zalavera hat die Banbe Conanto geschlagen.

**Dänemark.** Dem Reichstage ist vom Ministerium des Innern ein ausführlicher Bericht über die durch die Sturmfluth am 13. Novbr. v. J. angerichteten Schäden in den Häfen, Fahrstellen, Deichen etc. vorgelegt worden. Die Wiederherstellung sämtlicher beschädigten Häfen in Dänemark wird eine Summe von ca. 100,000 Rkdr. erfordern.

**Schweden.** Am 20. Januar wurde in Stockholm der schwedische Reichstag vom Könige in Person eröffnet. Die von demselben verlesene Thronrede wirft einen Rückblick auf die segensreiche Thätigkeit der schwedischen Könige aus dem Hause Bernadotte, gedenkt namentlich des jüngst verstorbenen Königs Carl XV. und giebt dem Wunsche des jetzt regierenden Königs Ausdruck, daß die bisherige Union mit Norwegen sich noch inniger entwickeln möge. Unter Erwähnung der freundschaftlichen, intimen Beziehungen zu dem Königreiche Dänemark wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die zwischen den skandinavischen Regierungen vereinbarte Münzconvention zu allseitiger Annahme gelange. Unter dem dem Reichstage vorzulegenden Gesetzentwurfen führt die Thronrede eine Vorlage über Bildung eines Generalstabes, als Vorläufer des im nächsten Jahre dem Reichstage zu unterbreitenden Gesetzentwurfes über anderweitige Formation des Heeres, sowie eine Vorlage über die Reorganisation der Marine auf, welche letztere vorzugsweise zur Vertheidigung der Küsten bestimmt